Aus den Gartenbauwirtschaftsverbänden

16. Bekanntmachung

über Erzeugerhöchstpreise für Schnittblumen, Schnittgrün und Topfpflanzen im Wirtschaftsgebiet Württemberg-Hohenzollern.

Auf Grund des Abschnittes 1 Absatz 1 meiner Anordnung Nr. 1/41 vom 14. Mai 1941 werden — im Einvernehmen mit dem Herrn Württ. Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — mit Wirkung ab 15. Februar 1943 für das Gebiet des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg einschließlich Hohenzollern nachstehende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

Schnittblumen und Schnittgrün.

Edelnelken	IA Qual.	0,30 je Stück
	I. Qual.	0,26 je Stück
	II. Qual.	0,22 je Stück
	III. Qual.	0,18 je Stück
	IV. Qual.	0,14 je Stück
Rosen, Treibware	Auslese	0,50 je Stück
über 50 cm	I. Qual.	0,45 je Stück
über 40 cm	II. Qual.	0,30 je Stück
über 30 cm	III. Qual.	0,25 je Stück
	IV. Qual.	0,15 je Stück
	Kranzware	0,10 je Stück
Treibflieder	IA Qual.	1,20 je Stiel
	I. Qual.	1,— je Stiel
	II. Qual.	0,80 je Stiel
	III. Qual.	0,60 je Stiel
	IV. Qual.	0,40 je Stiel
	Kranzware	2,— je Bund (mind. 10 Stiele)
Calla	I. Qual.	0,75 je Stiel
	II. Qual.	0,50 je Stiel
	III. Qual.	0,25 je Stiel
Helleborus niger maximus, Stiellänge mind. 18 cm	I. Qual.	0,15 je Stiel
	II. Qual.	0,12 je Stiel
Helleborus niger praecox, Stiellänge mind. 12 cm	I. Qual.	0,10 je Stiel
	II. Qual.	0,08 je Stiel
Calendula (Ringelblume), Glasware	I. Qual.	0,50 je Bund (10 St.)
	II. Qual.	0,40 je Bund (10 St.)
Asparagus plumosus, 50 g		1,— je Bund
Asparagus sprengeri, 100 g		1,— je Bund
Adiantum elegans, 20 Stiele		1,50 je Bund
Vergißmeinnicht, Glasware		0,35 10 Stiele
Cyclamen persicum Stiellänge mind. 18 cm	I. Qual.	0,10 je Stück
	II. Qual.	0,07 je Stück
Primelblüten		0,70 je Bund (10 St.)
Veilchen		0,35 je Bund (50 St.)
Maiblumen (Treibware)	Auslese	0,14 je Stück
	I. Qual.	0,11 je Stück
	II. Qual.	0,08 je Stück
	III. Qual.	0,05 je Stück
Maiblumen (Treibware) ab 1. 3. bis 10. 4. 1943	Auslese	0,13 je Stück
	I. Qual.	0,10 je Stück
	II. Qual.	0,07 je Stück
	III. Qual.	0,04 je Stück
Freesien, Auslese, Stiellänge mind. 30 cm, m. reichl. Rispenansatz, bes. großblumig, nur kräftige Farben		1,60 je Bund (10 St.)
I. Qual., kräftige Farben, Stiellänge mind. 20 cm		1,20 je Bund (10 St.)
II. Qual.		0,80 je Bund (10 St.)
blasse Farben, I. Qual., Stiellänge mind. 20 cm		0,80 je Bund (10 St.)
blasse Farben, II. Qual.		0,60 je Bund (10 St.)
Wicken, I. Qual., Stiellänge mind. 20 cm		0,60 je Bund (10 St.)
II. Qual., Stiellänge mind. 15 cm		0,40 je Bund (10 St.)
Kranzware		0,25 je Bund (10 St.)
Tulpen, Auslese, Stiellänge mind. 30 cm, kräftige Stiele, große Blumen		0,27 je Stück
I. Qual., mind. 20 cm Stiellänge		0,22 je Stück
II. Qual.		0,14 je Stück
Narzissen, Trompeten,	I. Qual.	2,— je Bund (10 St.)
	II. Qual.	1,50 je Bund (10 St.)
Tazetten und ähnliche	I. Qual.	1,50 je Bund (10 St.)
	II. Qual.	1,20 je Bund (10 St.)
Weidenkätzchen über 25 cm		0,20 je Bund (10 St.)
über 40 cm		0,35 je Bund (10 St.)
über 60 cm		0,50 je Bund (10 St.)
über 75 cm		0,70 je Bund (10 St.)
über 100 cm		0,95 je Bund (10 St.)
Dekorationsware, über 125 cm		Preis lt. Begutachtung durch GaBW.

Topfpflanzen.

Cyclamen persicum (Alpenveilchen) Schaupflanzen (Auslese) Pflanzendurchm. mind. 40 cm mit mind. 12 Blüten		4,50 je Stück
mind. 40 cm mit mind. 8 Blüten		3,50 je Stück
fertige Verkaufspflanzen über 35 cm Pflanzendurchmesser,	I. Größe	2,50 je Stück
über 30 cm Pflanzendurchmesser,	II. Größe	1,80 je Stück
über 25 cm Pflanzendurchmesser,	III. Größe	1,50 je Stück
über 20 cm Pflanzendurchmesser,	IV. Größe	1,20 je Stück
über 15 cm Pflanzendurchmesser,	V. Größe	0,80 je Stück
Nahware (nicht blühende Pflanzen) mind. 20 % billiger.		
Primula obconica I. Größe, gute Belaubung, mit mindest. 3 ausgebildeten Blüten		0,75 je Stück
II. Größe, gute Belaubung		0,60 je Stück
Primula chinensis I. Größe, gute Belaubung		0,60 je Stück
II. Größe		0,40 je Stück
Primula malacoides	I. Größe	0,70 je Stück
	II. Größe	0,50 je Stück
	III. Größe	0,30 je Stück
Primula acaulis und veris	I. Größe	0,50 je Stück
	II. Größe	0,35 je Stück
	III. Größe	0,25 je Stück
Pteris	bis	1,20 je Stück
Asparagus sprenger) I. Größe aus 11—14-cm-Töpfen		1,20 je Pflanze
II. Größe		1,00 je Pflanze
III. Größe		0,60 je Pflanze
Asparagus plumosus I. Größe aus 11—14-cm-Töpfen — vollbewachsen —		1,20 je Pflanze
II. Größe		1,— je Pflanze
III. Größe		0,70 je Pflanze
Hyazinthen	I. Größe	0,90 je Zwiebel
	II. Größe	0,70 je Zwiebel
	III. Größe	0,55 je Zwiebel
Ficus elastica, eintriebige Ware, Mindesthöhe 30 cm über Topfrand	I. Qual.	1,50 je Pflanze
	II. Qual.	1,25 je Pflanze
40 cm über Topfrand	I. Qual.	2,00—2,25 je Pflanze
	II. Qual.	1,25—1,50 je Pflanze
50 cm über Topfrand	I. Qual.	2,50—3,— je Pflanze
	II. Qual.	1,75—2,— je Pflanze
60—80 cm über Topfrand	I. Qual.	3,20—4,— je Pflanze
	II. Qual.	2,50—3,— je Pflanze
80—100 cm über Topfrand	I. Qual.	4,50—6,00 je Pflanze
	II. Qual.	3,00—4,00 je Pflanze
Tulpen im Topf		0,30 je Zwiebel
Pflanztulpen		0,25 je Zwiebel
Krokus	I. Größe	0,15 je Zwiebel
	II. Größe	0,10 je Zwiebel
	III. Größe	0,07 je Zwiebel
Narzissen im Topf		0,25 je Zwiebel
Azaleen, Kronendurchmesser gemessen von Blütenmitte zu Blütenmitte: über 17 cm Kronendurchmesser		1,70 je Pflanze
über 20 cm Kronendurchmesser		2,— je Pflanze
über 22 cm Kronendurchmesser		2,60 je Pflanze
über 25 cm Kronendurchmesser		3,30 je Pflanze
über 28 cm Kronendurchmesser		4,— je Pflanze
über 31 cm Kronendurchmesser		4,50 je Pflanze
über 34 cm Kronendurchmesser		6,— je Pflanze
über 37 cm Kronendurchmesser		7,— je Pflanze
über 40 cm Kronendurchmesser		9,— je Pflanze
über 43 cm Kronendurchmesser		Stoppreis 1937
Tradescantien		0,60 je Topf
Cineraria		0,60 bis 1,30 je Topf
Hortensien I. Gr., Einstieler, Blütendurchm. über 15 cm, gesunde Belaubung		1,20 je Pflanze
jede weit. vollentwickelte Blüte		0,60 je Pflanze
jede weit. halbentwickelte Blüte		0,40 je Pflanze
jeder weitere Knospentrieb		0,30 je Pflanze
II. Gr., Einstieler, Blütendurchm. unt. 15 cm, gesunde Belaubung		0,80 je Pflanze
jede weitere Blüte		0,40 je Pflanze
jeder weitere Knospentrieb		0,20 je Pflanze
Pelargonium zonale	I. Größe	0,80
	II. Größe	0,60
Vergißmeinnicht, Veilchen, Bellis im Topf		0,35 je Topf
Treibsorten von Vergißmeinnicht wie Isolde Kroh u. Marga Sacher	I. Qual.	0,50 je Topf
	II. Qual.	0,40 je Topf

Die vorgenannten Erzeugerpreise sind Höchstpreise für erste Qualitäten. Mindere Qualitäten müssen entsprechend billiger verkauft werden.

Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Preisstopverordnung hingewiesen, nach denen gegebenenfalls niedrigere Preise und Preisspannen nicht erhöht werden dürfen.

Die Erzeugerpreise gelten bis zum Erscheinen der nächsten Bekanntmachung.

Stuttgart, den 9. Februar 1943.

Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg.
Sieß.

Was das Ausland berichtet

Norwegische Versuche mit der Lagerung von Gemüse im Schnee

Die Landwirtschaftliche Hochschule in Aas hat in letzter Zeit Versuche mit der Lagerung von Gemüse in Schnee durchgeführt. Diese Methode war in Norwegen bisher im wesentlichen unbekannt. Die Versuche wurden zunächst in Kellerräumen durchgeführt. Hierbei wurden Temperaturen von ungefähr 0° verwendet, jedoch können auch höhere Temperaturen in Betracht kommen. Der Schnee muß nach allen Seiten hin gut mit Moos oder Sägespänen abgedeckt sein. Die Schneeverdunstung betrug im vorigen Jahr nur 70 % in der Zeit von Februar bis Mai. Der in Schnee gelagerte Kohl — verwendet wurden vor allem Grünkohl und Rosenkohl — hielt sich in dieser Zeit ausgezeichnet. Weitere Versuche sollen sich auch auf Schneelagerung von Gemüse im Freien erstrecken.

Errichtung neuer Obst-Dörranlagen in Kroatien

Das Landwirtschaftsministerium bzw. die gegenwärtige Hauptdirektion für die Landwirtschaft im Volkswirtschaftsministerium hat 1942 rd. 8 Millionen Kn. (400 000 RM.) zum Umbau und zur Errichtung neuer Dörranlagen für Pflaumen und übriges Obst in Bosnien zur Verfügung gestellt. In Bosnien bestehen gegenwärtig etwa 50 000 kleinere Dörrvorrichtungen in Bauernhöfen, die im Lauf dieses Jahres aus der von der Regierung gestifteten Summe teilweise umgebaut sind, wodurch die Erzeugnisse qualitätsmäßig verbessert wurden und gleichzeitig eine wesentliche Ersparnis an Brennholz erzielt wurde. Die Pläne für die Typisierung der bäuerlichen Dörrvorrichtung wurden vom Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet, und die Unterstützung erhält nur jener Landwirt, der die Dörranlage genau den Plänen entsprechend umbauen läßt. Im Staatshaushaltsvoranschlag für 1943 soll noch ein bedeutend höherer Betrag zu diesem Zweck eingesetzt werden.

Steigerung der Obsterträge in der Schweiz

Nachdem der Bundesrat bereits im September vorigen Jahres einen Kredit für die Obstbaumumstellung gewährt hatte, wurde dieser Kredit jetzt noch einmal um 250 000 Franken erhöht. Mit diesen Hilfsmitteln soll eine Sonderaktion für die Steigerung der Erträge im Obstbau durchgeführt werden. In Anpassung an die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft sollen durch eine sorgfältige Obstbaumpflege im nächsten Jahr größtmögliche Ernten erzielt werden. Vor allem will man durch eine breit angelegte Aufklärung und Beratung den Erzeugern helfen und sie laufend auf die jeweils nötigen Arbeiten aufmerksam machen. Es gibt immer noch rückständige Landesgegenden, Gemeinden und einzelne Obstbauer, die für die Mitarbeit gewonnen werden müssen. Zwangsmaßnahmen sollen wenn möglich vermieden werden, da man mit Aufklärung und freiwilliger Arbeit mehr zu erreichen hofft. Der Aufklärungsfeldzug wird u. a. von der Alkoholverwaltung und der Abteilung für Landwirtschaft des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements unter Beiziehung des Schweizerischen Obstverbandes und der Schweizerischen Zentralstelle für Obstbau sowie der kantonalen Stellen durchgeführt. Sehr wichtig ist die Beratung und Ueberwachung einer zweckmäßigen Verwendung der Spritzmittel und die Organisation der Heranziehung der nötigen Arbeitskräfte.

Griechenland mobilisiert seine Bodenreserven

Die griechische Regierung hat durch Gesetz den Ackerbauminister ermächtigt, alle brachliegenden Bodenflächen für Anbauzwecke zu beschlagnahmen, um dadurch die landwirtschaftliche Erzeugung Griechenlands zu steigern. Wer den Boden nicht bebaut, muß damit rechnen, daß er ihm weggenommen und Bauern der Umgebung für den Anbau zur Verfügung gestellt wird. Da in Griechenland verhältnismäßig viel Boden brachliegt, wird das Gesetz, wenn es richtig durchgeführt wird, eine wesentliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion bewirken.

Zweckvolle Gemüsescheunen in Bayern

In Nr. 5 der „Gartenbauwirtschaft" berichteten wir irrtümlicherweise über eine vom Bürgermeister in Tutzing erfundene Kohlüberwinterungsscheune. Dazu möchten wir bemerken, daß es sich bei den in Bayern zur Zeit an mehreren Stellen errichteten Kohlüberwinterungsscheunen um einen Bau nach den Normenplänen der Landesbauernschaft Bayern handelt, der bereits seit drei Jahren von Kreisfachwart Haug-Weßling ausprobiert wurde und nun mit den von ihm erzielten Verbesserungen seit dem vorigen Jahr zur Ausführung gelangte. Eine genaue Beschreibung folgt, sobald die Versuche, die zur Zeit noch laufen, abgeschlossen sind.

Jetzt notwendiger Pflanzenschutz . . .

. . . im Treibgemüsebau

Die Jungpflanzenanzucht ist jetzt noch die wichtigste Arbeit. Nur gesund heranwachsende Jungpflanzen geben Aussicht auf einen guten Ernteerfolg. In den letzten Beiträgen wurde auf die vielen Möglichkeiten der vorbeugenden Bekämpfung hingewiesen, weil gerade in der Jungpflanzenanzucht nur auf diese Weise ein voller Erfolg möglich ist. Es gibt aber Krankheiten, deren Auftreten durch Vorbeugung nicht immer vermieden werden kann, wie etwa der „Falsche Mehltau". Er kommt an Salat, Kohl, Kohlrabi, Radies und Rettich vor, hervorgerufen durch verschiedene Pilzarten. Jungpflanzen von Salat können durch den Befall völlig zugrunde gerichtet werden, aber auch älteren Salatpflanzen wird der „Falsche Mehltau" gefährlich, selbst bei fast erntereifen Köpfen kann er noch Ernteverluste verursachen. Die Kohlarten, auch Kohlrabi, sind besonders als Jungpflanzen gefährdet. Radies und Rettich ist der Befall in der Jugendentwicklung gefährlich. Diese Krankheit muß vor allem durch Schaffung gesunder Lebensbedingungen — gute Belichtung und ausreichende Lüftung, keine übermäßige Bodenfeuchtigkeit — vorbeugend bekämpft werden. Auch nach Ausbruch der Krankheit ist es wichtig, für gesunde Wachstumsbedingungen zu sorgen; außerdem können wir den „Falschen Mehltau" durch Anwendung von Kupferständemitteln bekämpfen.

Welkerscheinungen an Salat können durch tierische und pilzliche Schädiger verursacht sein. An den heranwachsenden Pflanzen fressen die Larven der Gartenhaarmücke, Drahtwürmer wie auch Erdraupen. Drahtwürmer werden durch Anwendung von Fraßködern — Kartoffelscheiben — bekämpft; diese müssen dann wieder eingesammelt werden. Gegen Erdraupen verwenden wir einen Giftköder (1 kg Kleie, 35 g Kieselfluornatrium, 35 g Zucker, nach dem Mischen wird ½ l Wasser zugesetzt). Die Larven der Gartenhaarmücke, die sich für gewöhnlich von verrottenden Pflanzenstoffen ernähren und nur bei Massenauftreten auf lebende Pflanzen übergehen, werden häufig mit Komposterde eingeschleppt; eine Bekämpfung ist durch Fraßköder (Misthäufchen) möglich.

Von den Pilzkrankheiten sei die Stengelfäule erwähnt. Vorbeugende Bekämpfung durch Bodenentseuchung bietet die beste Möglichkeit, da der Pilz im Boden ausdauert und vom Boden her die Pflanzen befällt. Stäuben mit Brassicol (je qm 3 bis 5 g) kann als Bekämpfungsmöglichkeit empfohlen werden. Brassicolbehandlung hat sich allerdings für manche Kulturen als schädlich erwiesen, so z. B. für Gurken.

Gurkenjungpflanzen müssen vor schroffen Temperaturschwankungen geschützt werden, sie werden sonst anfällig für Gurkenbrennfleckenkrankheit, Gurkenkrätze und Gurkenblattbrand, da diese Krankheiten bereits an den Jungpflanzen auftreten können. Ganz besondere Aufmerksamkeit muß man dem Gießen widmen. Nicht mit zu kaltem Wasser und nicht zu oft, lieber weniger häufig, aber jedesmal gründlich gießen! Wichtig ist das Abtrocknen der Erdoberfläche und der Pflanzenteile selbst, zuviel Feuchtigkeit an der Erdoberfläche begünstigt den Befall durch die Stengelfäule (Pilzbefall).

Bei den Tomatensämlingen achte man ebenfalls auf Einhalten der richtigen Temperatur, sie dürfen nur kurz nach dem Umpflanzen etwas wärmer gehalten werden. Die Pflanzen dürfen nicht zu dicht stehen, damit sie sich gesund entwickeln können, kurz und gedrungen heranwachsen. Bei beiden Kulturen achte man auf Blattlausbefall. Blattläuse schädigen ja nicht nur durch ihre Saugtätigkeit, sondern auch als Ueberträger der Virushrankheiten. Die Blattlausbekämpfung läßt sich in geschlossenen Räumen mit gasförmigen Mitteln — Cyanogas, auch Nikotin — leicht durchführen.

Dr. J. Noll.

Bücherschau

Die Chemie des Gärtners. Von K. Holder-Egger. 3. Aufl., 1943. Verlag Paul Parey, Berlin SW. 11. Preis RM. 1,70.

Das Büchlein soll, wie der Verfasser in seinem Vorwort sagt, die notwendigsten Kenntnisse der Chemie vermitteln, die der Gärtner zum Verständnis der Bodenkunde, Düngerlehre und Schädlingsbekämpfung benötigt. Diese Aufgabe ist hier ganz vortrefflich gelöst worden. Schon auf den ersten Seiten wird der Leser mit der Formelsprache und den Grundbegriffen der Chemie bekanntgemacht. Der Lehrstoff wird so behandelt, daß immer vom Versuch ausgegangen wird, der genau beschrieben und erklärt wird und aus dessen Ergebnis sofort auch Folgerungen für die gärtnerische Praxis gezogen werden. Die Darstellung ist knapp und klar, die Gliederung des Stoffes übersichtlich. Das Lehrheft wird nicht nur beim Unterricht in Fachschulen sehr nützlich sein, sondern kann auch jedem Gärtner, der sich durch Selbststudium über das handwerksmäßige Können hinaus naturwissenschaftliche Kenntnisse erwerben will, der seiner beruflichen Fortbildung gute Dienste leisten. Prof. E. Heine.

Anbau von Hülsenfrüchten. Von Prof. Dr. Otto Konold, Bromberg. 2. neubearb. Aufl. m. 27 Abb., Reichsnährstand Verlagsges. m. b. H., Berlin N. 4. 1942. Preis RM. 1,50.

Das Heft erscheint im Rahmen der „Arbeiten des Reichsnährstandes" (Band 8), die nach dem Geleitwort des Herausgebers „nicht in hochwissenschaftlichen Abhandlungen, sondern in allgemeinverständlicher Weise" Fragen erörtern, die für alle landwirtschaftlichen Betriebe von Interesse sind. Die 2. neubearbeitete Auflage gibt einen Ueberblick über den heutigen Stand unseres Wissens auf dem Gebiet des Hülsenfruchtanbaus. Die Schrift behandelt nach allgemeinen Ausführungen über die Hülsenfrüchte in der Land- und Volkswirtschaft, ihre botanische Gliederung und ihre Erträge den landwirtschaftlichen Anbauwert der einzelnen Hülsenfruchtarten. Es wird über die Erbse, die Linse, die Ackerbohne, verschiedene Arten von Wicken, die Lupine und die Sojabohne alles das gebracht, was beim Anbau beachtenswert ist: sowohl über die Beschaffenheit der Pflanzen, die Verschiedenartigkeit der einzelnen Sorten, die Behandlung des Saatgutes, die Düngung, Pflege und Ernte, wie über die zweckmäßigste Bodenbearbeitung, Krankheiten und Schädlingsbekämpfung, Ertragsleistung und Bewertung werden eingehende Ausführungen gemacht. Eine ganze Anzahl von Abbildungen veranschaulichen den Text, und mehrere Tabellen geben übersichtliche Zusammenstellungen. Besonders im Hinblick auf den verstärkten Anbau von Hülsenfrüchten in den letzten Jahren, der eine vermehrte Eiweißgewinnung ermöglicht hat und somit eine Bereicherung für die Gesamtwirtschaft darstellt, ist diese Schrift ein wertvolles Rüstzeug für den Bauer und Landwirt. Riegn.

Persönliche Mitteilungen

Unser Berufskamerad **Carl Bernhart**, Landenburg, Mackensenstraße, kann am 7. 3. auf eine 50jährige Tätigkeit im Gartenbau zurückblicken. Der Jubilar, 1879 in Karlsbad geboren, leitet noch heute in voller Frische seinen Betrieb.

Der langjährige Geschäftsführer des Reichsnährstandsverlags, Zweigstelle Thüringen in Weimar, und Hauptschriftleiter des Wochenblattes der Landesbauernschaft Thüringen, Dr. **Karl Kermann**, wurde zum ordentlichen Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre an der Landwirtschaftlichen Hochschule Tetschen-Liebwerd ernannt. S.

Für Führer und Vaterland starb am 16. 12. 1942 dipl. Gartenbauinspektor **Albert Gucks** bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod. Im Alter von 35 Jahren gab hier ein Mensch, reich an Wissen, mit edlem Charakter sein junges Leben für Führer und Vaterland, damit Deutschland lebe. Als Sachbearbeiter für Obstbau an der Lsch. Niedersachsen in Hannover war Gucks vielen Berufskameraden ein stets bereiter Helfer und Freund. Sein großes Können und Wissen stellte er in nimmermüder rastloser Arbeit in den Dienst des Berufs, den er durch Abhandlungen, Vorträge und praktische Lehrgänge über Obstbau usw. zu fördern verstand. Im Abend- und Sonntagskursen schulte er den Nachwuchs und bereitete viele Berufskameraden für die Meisterprüfung vor. Darüber hinaus war er stets unermüdlich ehrenamtlich im Reichsverband der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner tätig. Sein ganzes Denken gehörte dem Berufsstand, und er war mit ganzem Herzen Gärtner. Beim Ausbruch des Krieges eilte er als alter Gefolgsmann des Führers sofort zu den Fahnen. Nachdem er den Westfeldzug mitgemacht hatte, fand nun sein junges Leben im Osten seine Erfüllung. Mit Albert Gucks hat die Gartenbauabteilung der Lsch. Niedersachsen sowie der gesamte Berufsstand einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter verloren. Sein Tod ist uns allen heiligste Verpflichtung. Wir haben ihm ein dauerndes Denkmal in unseren Herzen gesetzt.

Bruno Wolff, Landesfachwart Gartenbau Niedersachsen.

Aus den Gartenbaufachgruppen

Landesbauernschaft Bayern

Ende Febr. **Augsburg** (Gefolgschaft). 19.30 Uhr, Riegele-Bräustüberl, Frölichstr. 26. Wagner: „Technik im Gartenbau".

Landesbauernschaft Bayreuth

23. 2. **Staffelstein** (Gefolgsch.). 20 Uhr DAF.-Schulungsheim in Coburg, Markgasse 43. Geier: „Obstbaumschnitt".

Landesbauernschaft Kurmark

Bezirksgartenbautage

23. 2. **Guben**, „Sanssouci"; 24. 2. **Züllichau**, „Hotel z. Kurfürst"; 25. 2. **Cottbus**, „Weißes Roß"; 2. 3. **Prenzlau**, „Hotel zum Löwen"; 3. 3. **Freienwalde**, „Hotel Demuth"; 4. 3. **Frankfurt (Oder)**, „Krutes Festsäle". T.-O.: 9 Uhr Strubel: Eröffnung; 9.10 Uhr Krug: Mitteilungen; 9.20 Uhr Krug: Die Zuteilung von Bedarfsstoffen im Gartenbau; 10.00 Uhr der zust. RNW. Gartenbau: „Der Gartenbaubezirk in der Leistungssteigerung"; 10.45 Uhr Teutschbein: „Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Obst"; 11.15 Uhr Paul: „Der Pflanzenschutz, ein Mittel zur Sicherung der Ernten"; 11.45 Uhr Krug: „Der gegenwärtige Stand der Berufsausbildung"; 12.30 Uhr Verschiedenes. Aussprache. (Aenderungen vorbehalten.)

24. 2. **Lübbenau-Beeskow.**

Landesbauernschaft Ostpreußen

Gärtnergehilfenprüfung Frühjahr 1943

23. 2. **Pinten.** 9 Uhr bei Aleynat. 24. 2. **Allenstein.** 9 Uhr bei Jacherja, Masurenstraße. — 26. 2. **Bartenstein.** 9 Uhr bei Unger, Adolf-Hitler-Straße 21.

Landesbauernschaft Sachsen

21. 2. **Leipzig.** 15 Uhr **Böhlitz-Ehrenberg**, Gasthof Hirsch, Dölzig.

24. 2. **Leipzig** (Gartenausführende und Friedhofsgärtner). 19 Uhr „Kaufmännisches Vereinshaus", Schulstr. 5.

Lehrlingsprüfung in Plauen

Aus den Kreisen Plauen und. Auerbach hatten sich in der Stadtgärtnerei zu Plauen 21 Gärtnerlehrlinge eingefunden. In einer kurzen Ansprache betonte der Prüfungsleiter Dr. Arnold-Dresden die Bedeutung, die besonders der Gärtnerberuf erlangt habe. Ihm seien genau wie dem Bauer große Aufgaben gestellt, weil das deutsche Volk auf die Erfolge und Erzeugnisse seiner Arbeit mit angewiesen ist. Von den 21 Prüflingen bestand einer die Prüfung mit „sehr gut", 14 mit „gut" und 6 mit „befriedigend".

Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

27. 2. **Köthen.** „Bürgerheim", Stiftstraße.

Landesbauernschaft Schlesien

1. 3. **Lauban.** 15 Uhr „Haus Vaterland".

Landesbauernschaft Wartheland

Gärtnermeisterprüfung für Kriegsteilnehmer.

Am 9. 2. fand in der Lbsch. Wartheland in Posen eine Gärtnermeisterprüfung vornehmlich für Kriegsversehrte und Wehrmachtsurlauber statt. Der Prüfung war ein Vorbereitungslehrgang von 5 Wochen Dauer an der Höheren Gartenbauschule zu Posen vorangegangen. 38 Prüflinge unterzogen sich der Prüfung. Ein Prüfling trat während der mündlichen Prüfung zurück. 36 Gärtner und 1 Gärtnerin bestanden die Gärtnermeisterprüfung, und zwar 1 mit „sehr gut", 16 mit „Gut", 16 mit „befriedigend" und 4 mit „genügend". Die meisten Kandidaten waren über 3 Jahre Soldat, widmeten sich aber während des Vorbereitungslehrganges mit ganz besonderem Interesse der Vervollkommnung ihrer Kenntnisse. Das Prüfungsergebnis ist dementsprechend zufriedenstellend.

Landesbauernschaft Westmark

Landes-Obstbautag.

am 21. 2. in Kaiserslautern, 10.30—16.30 Uhr, „Fruchthalle". T.-O.: 1. Eröffnung durch den Lbl. Pg. Scheu; 2. Trenkle: „Betriebswirtschaftliche Fragen im Obstbau unter besonderer Berücksichtigung der Pflanzenschutzmaßnahmen"; 3. Schmidt: „Die Bedeutung der obstbaulichen Planung und ihre praktische Auswirkung"; Mittagspause; 4. Kronberg: „Leistungssteigerung im Selbstversorger-Obstbau"; 5. Frost: Bericht über die Arbeiten in den Landesverbänden der westmärkischen Gartenbauvereine (Saarpfalz und Lothringen).

Landesbauernschaft Wien

Obst- und Gemüselehrgänge an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß gerade im Krieg die Erzeugung von Obst und Gemüse in jeder möglichen Weise zu fördern ist, wird, wie in den vorigen Jahren, auch 1943 an der Hochschule für Bodenkultur ein Lehrgang für Obst- und Gemüsebau abgehalten. Der Lehrgang ist für 25 Vorträge und eine Anzahl praktischer Uebungen eingerichtet. Die Vorträge finden zwischen dem 15. 3. und 16. 6. jeden Montag und Mittwoch in der Zeit von 14—17 Uhr im großen Lehrsaal der Hochschule für Bodenkultur statt. Für die praktischen Uebungen, die an Sonnabenden nachmittags und Sonntagen vormittags stattfinden, sind Gärten verschiedener Gartenformen vorgesehen. Um jedem Teilnehmer des Lehrganges Gelegenheit zu geben, an den verschiedenen Arbeiten teilzunehmen, werden mehrere Kolonnen gebildet. Anerkannte Wissenschaftler, Lehrer, Obst- und Gemüsegärtner sind als Vortragende bzw. Lehrmeister gewonnen.

Der obstbauliche Teil des Lehrganges wird sich mit folgenden Themen befassen: die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues, die Betriebsarten des Obstbaues, die Wahl der Baumformen und deren Heranzucht, Bodenbearbeitung und Düngung im Obstbau, der Baumschnitt, die Veredlung, die Vermehrung, die Kultur des Beerenobstes, Tafelrebenkultur im Hausgarten, die gesetzlichen Anordnungen über Schädlingsbekämpfung im Obstbau, Pilzkrankheiten und nicht parasitäre Schädlinge bei Obst und Gemüse, die Spritzarbeiten bei der Schädlingsbekämpfung, die Befruchtungsverhältnisse bei Obst, der Garten in der Landschaft, Gestaltung von Hausgärten unter den Gesichtspunkten von Nutzen und Schönheit, Ernte, Lagerung, Verpackung und Vermarktung des Obstes. Die praktischen Uebungen im Obstbau erstrecken sich in der Hauptsache auf die Veredlung, den Baumschnitt und die Schädlingsbekämpfung.

Für den gemüsebaulichen Teil des Lehrganges sind Vorträge vorgesehen über die Voraussetzungen des erfolgreichen Gemüsebaus, über Sortenwahl, Aussaat, Pflanzung und Pflege, Kulturanleitung für Kohlgemüse, Salate und Spinate, Gurkengewächse, Tomaten, Eierfrucht, Paprika, Zwiebelgewächse, Erbsen, Bohnen, Wurzelgemüse, Spargel, Kresse, Würz- und Heilkräuter, sowie über Schädlingsbekämpfung im Gemüsebau. Bei den praktischen Uebungen im Gemüsebau werden die Teilnehmer in der Verwendung neuzeitlicher Gartengeräte und in der Pflege der Gemüsepflanzen in den verschiedenen Entwicklungsstadien unterwiesen. Anmeldungen zum Lehrgang sind schriftlich an die Landesbauernschaft Wien, Abteilung Gartenbau, Wien I., Bippingerstraße 14, zu richten.

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.